Res. 4°
Graph.
59

4°

Grah. ~~35~~
59

Zy. 6117!

Bibl. Hott. univ
Vol. I. Pg. 282. Ars scribendi.

Vollständiger Unterricht der Schönschreibkunst

für die Kurpfälzische Jugend sowohl als auch für alle Liebhaber derselben.

Mit allergnädigstem Kurfürstlichem Privilegio

herausgegeben

von

Johann Friederich Pixis

Schullehrer bei der deutsch reformirten Gemeinde

zu

Mannheim.

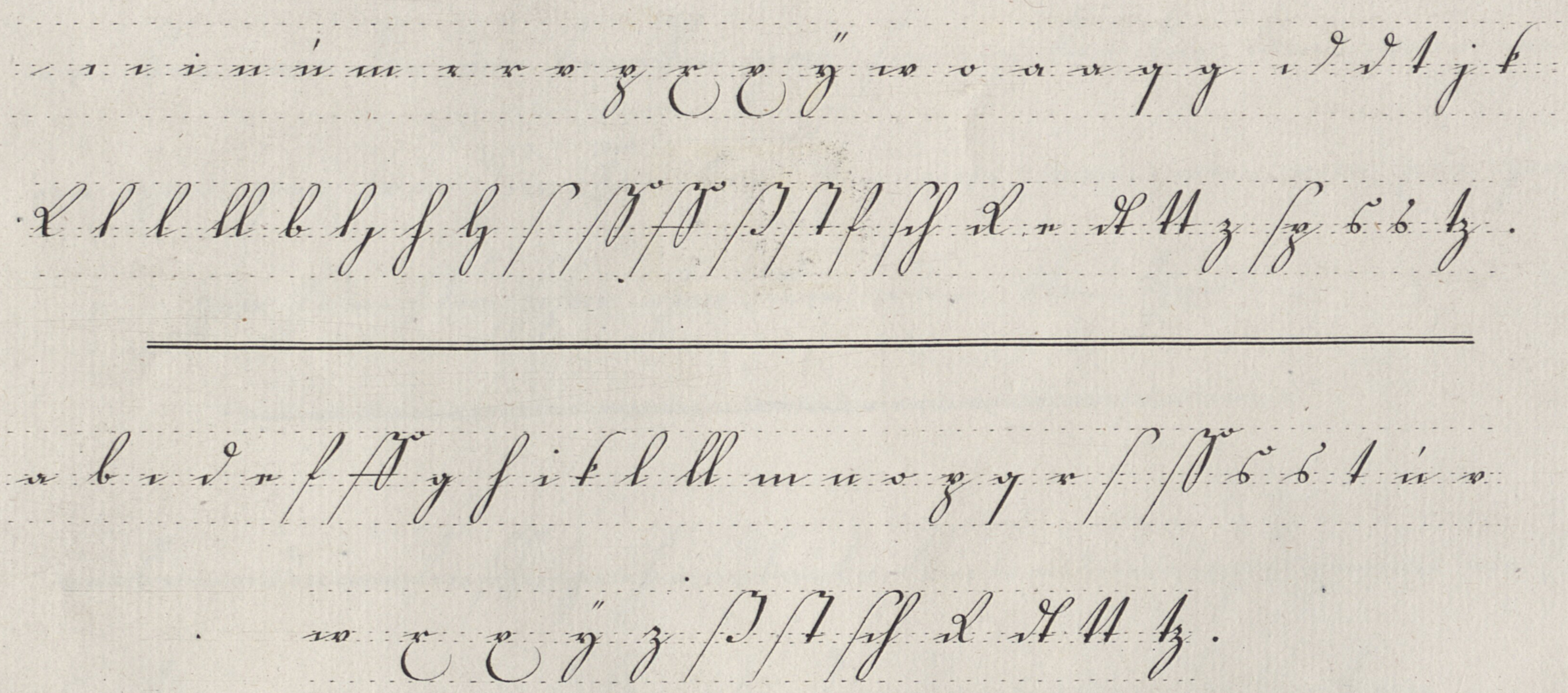
Gestochen von Jos. Marianus in Augsburg.

R

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

I.

Anweisung zur Current Schrift.



Wie die Buchstaben zusammen zu hängen.

ae be ce de ee fe ffe ge he ie ke le lle me ne

oe pe qe re ſe ſſe ße te üe ve we xe ye ÿe

ze ße ſte ſche che cke dte tte tze

aebecedeeefeffegeheiekelellemene oepeqereſeſſe

ßeteüeveweхeyeÿezeßeſteſchechecketdtettetze.

III.

Die Anfangsbuchstaben zur Current Schrift.

A A B C D E F F G H J K L M M N N

O P Q R S S T T U U V W X X Y Z.

Abraham, Bernhard, Conrad, Daniel, Elias, Friedrich, Georg,

Hiob, Jakob, König, Levi, Michael, Noa, Opfer, Prinz, Quitte,

Rom, Simon, Tobias, Ulrich, Valentin, Wilhelm, Zorobabel.

IV.

Mensch! unterdrücke nicht des Mitleids edle Triebe!
Vergiß des Armen nicht. Der Herr befiehlt es dir!
O brich dem Hungrigen dein Brod, gieb ihm aus Liebe
Das gern, was er bedarf, von deinen Gütern hier.
Dann wird der reiche Gott es tausendfach ersetzen,
Was du mit milder Hand den Frommen zugebracht.
Hier soll ein reiches Maaß des Segens dich ergötzen;
Dort hat dir Gott dafür den Himmel zugedacht.

V.

Ein Weiser in Persien ließ, da er sich seinem Tode nahe fühlte, seine Söhne vor sich kommen, um ihnen seine letzte Vermahnung zu geben. Treibt, sagte er, meine Kinder alle Wissenschaften, für welche ihr nur irgend etwas Geschick habt, aber vor dreyen hütet euch; vor der Astrologie, vor der Alchymie und vor der Controvers: Die Erste vermehrt nur den Verdruß des Lebens, durch die Andere geht das Vermögen im Rauch auf, und die Dritte macht, daß wir die Religion gar verlieren.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15. 20. 30. 40. 50. 60.

VI.

Ich gehe nie allein, sagt Alfons, da man ihn bat niemals ohne Leibwache auszugehen. Billigkeit und Rechtschaffenheit begleiten mich immer. Da man Heinrich den Vierten ein gleiches bat, so antwortete er: Die Furcht muss nie in eine königliche Seele kommen. Wer sich vor dem Tod fürchtet, wird nichts gegen mich unternehmen, und wer sein Leben nichts achtet, wird allezeit Herr über das Meinige sein, und wenn auch tausend Wächter um mich wären. Ich empfehle mich Gott, wenn ich aufstehe, und wenn ich mich zu Bette lege, und überhaupt lebe ich so, dass ich ein solches Misstrauen nicht nöthig habe.

A B C D E F F G H J K L M N O

P Q R R S S T T U V W X Y Z

Da Hannibal vor der Schlacht bey Cannä aufritt, um das römische Heer zu übersehen, das wegen seiner überlegenen Größe den Karthaginensern Schrecken verursachte, gab einer von den Anwesenden, Namens Giskon, seine Furcht und Verwunderung zu erkennen. Hannibal kehrte sich gegen ihn um und sagte: Mir ist von den Römern etwas bekannt, worüber du dich weit mehr wundern würdest. Giskon fragte, was das wäre? worauf Hannibal sagte: Keiner unter so vielen heisset Giskon. Dieser unerwartete Spott erweckte ein grosses Gelächter, wobey Hannibal selbst sich des Lachens nicht enthalten konnte. Die Karthaginenser, die dieses sahen, kamen dadurch von ihrem Schrecken zurück und faßten Muth, da sie sahen, daß ihr Anführer der Furchtsamen spottete. Ein unverständiger Mensch fiel einem Spartaner durch mancherley unzeitige und fürwitzige Fragen beschwerlich. Unter andern wollte er auch wissen, wer der beste Spartaner sey? Der, war die Antwort, der dir am wenigsten gleichet. Die Spartaner suchten ein Verdienst darinn selten zu reden, aber desto nachdrücklicher.



Anweisung zur Kanzlei Schrift.

c e e d o o a q g l b h t t u n m i w v y y r x y r y z k ch

f ſ ſſ ſſ ſſ s r s ſt ß tt tz . c a b c e e d ch e g q u m u v w

am bm cm dm em fm ffm gm hm im km lm llm mm

nm om ym qm rm ſm ſſm ðm tm um vm wm xm ym

zm ßm ſtm chm ckm dtm ttm tzm .

A B C D E F G H J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Es entstund einmals ein Wortstreit zwischen einer Ameise und einer Fliege, welche von beiden vornehmer wäre. Die Fliege fieng an: Wie kanst du dir einfallen lassen mir den Rang streitig zu machen? Siehest du nicht, daß ich bei allen vornehmen Mahlzeiten mit esse? und daß ich hinkome, wo ich nur will? das weiß ich, antwortete die Ameise, aber ich weiß auch, daß man dich an allen diesen Orten als einen unverschämten Gast wegjaget; da jederman mich wegen meiner Arbeitsamkeit lobet, und daß du oft an einem Aas leckest wenn ich Korn esse.



Anweisung zur Fraktur Handschrift.

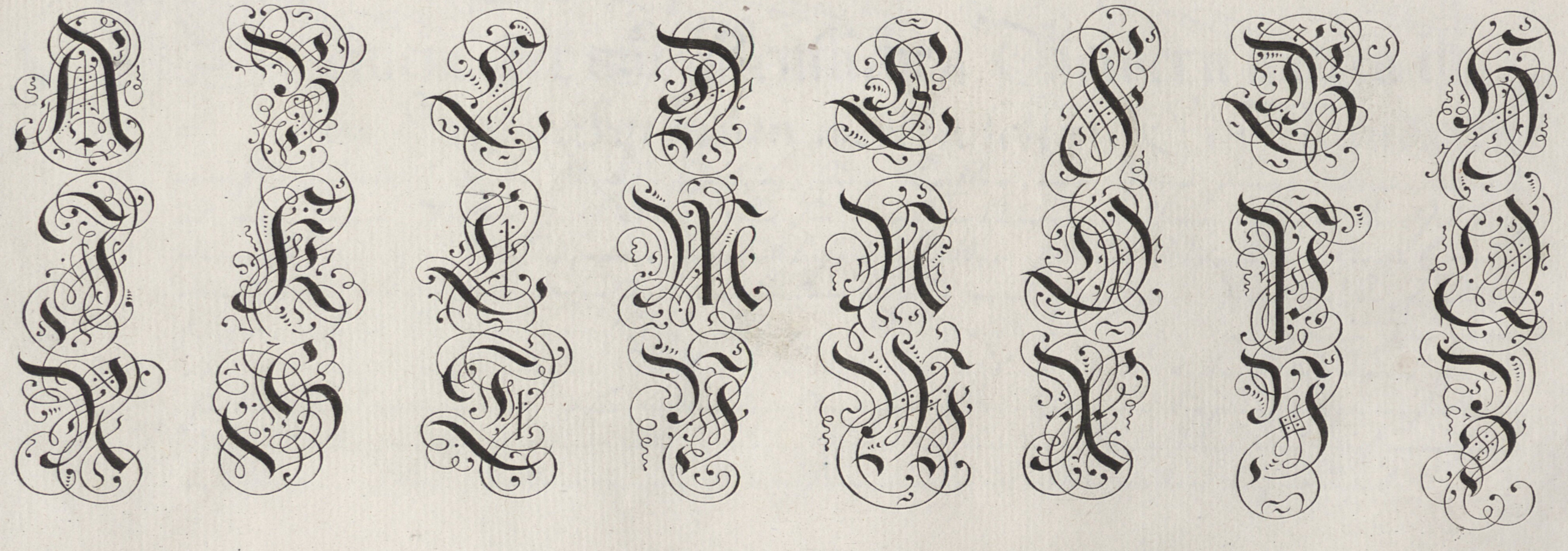
ı c a e d o q c h n m r p x v w z l b ſ f ſſ t u g i k ff s s z tz.

a b c d e f ff g h i k l ll m n o p q r ſ ſſ s t u v w x y z ß ſt tz.

a b c d e f ff g h i k l ll m n o p q r ſ t

XIII.

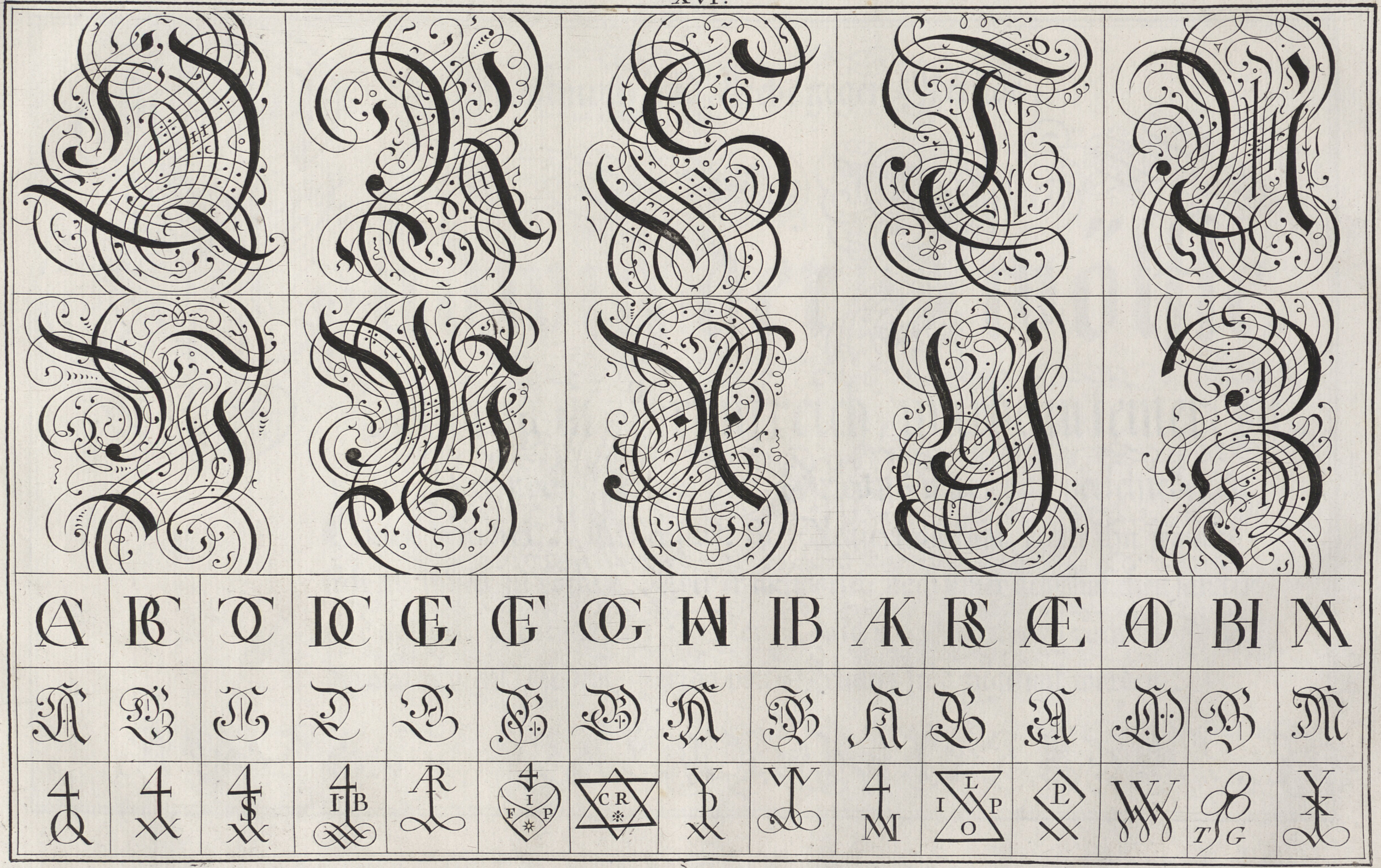
uvwwxyyzzkſtchcktz.



Kindliche Liebe.

Die Gesetze in China gebieten, daß einem, der mit öffentlichen Geldern untreu ist, die Hände abgehauen werden sollen. Ein Mandarin machte sich einst dieser Strafe schuldig, seine Tochter, eine schöne junge Dame, wagte es, vor ihren Vatter zu bitten. Wie sie vor dem Kaiser erschien, sagte sie: Ich läugne nicht, grosser Kaiser, mein unglücklicher Vatter hat die Strafe verdient, und er muss, den Gesetzen gemäss, seine beiden Hände verlieren, — hier sind sie, fügt sie hinzu, indem sie ihre Handschuh auszog. Ja, grosser Prinz, diese Hände hier gehören meinem unglücklichen Vatter, so unnütze als sie zum Unterhalt seiner Haushaltung sind, übergiebt er sie willig den strengen Gesetzen, um diejenigen zu erhalten, die uns alle, meinen Grossvater, meine Brüder, meine Schwestern und mich ernähren müssen. Der Vatter wurde hierauf um seiner Tochter willen begnadigt.





Sanftmuth und Liebe gegen Feinde.

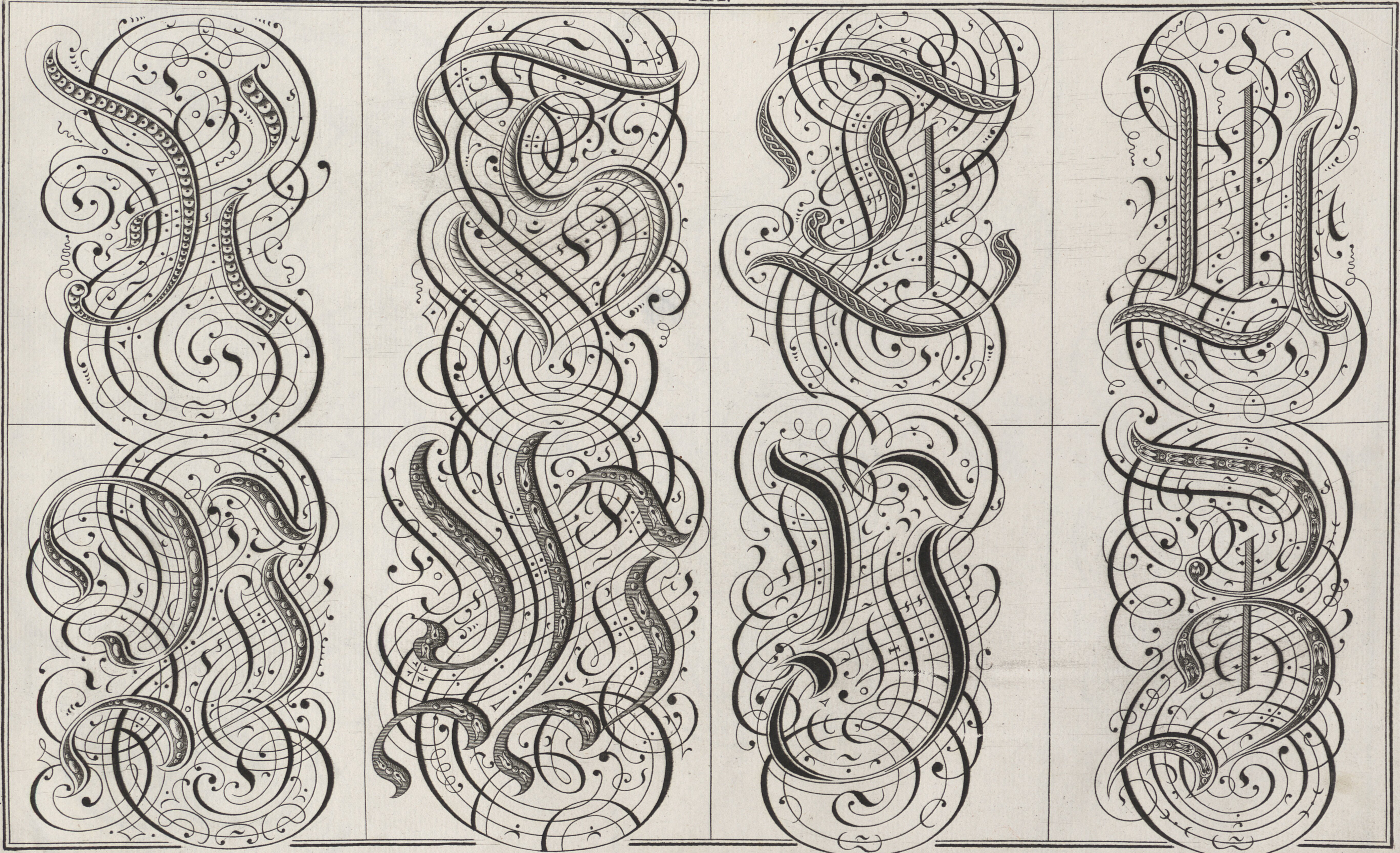
Ludwig der Zwölfte,

König in Frankreich, wurde in seiner Jugend, als er noch Herzog von Orleans war, von verschiedenen Leuten beleidigt. Als er selbst zur Regierung kam, reizte ihn jemand, sich an ihnen zu rächen. Aber er antwortete nach seiner gewöhnlichen sanften und gütigen Denkungsart: Der König von Frankreich rächt die Beleidigungen nicht, die dem Herzog von Orleans sind zugefügt worden.


A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V W X Y Z







XXI.



XXII.

Regelmäßiges Fraktur A.B.C. mit 24 Veränderungen.



Lateinische Schreibart.

a b c d e f ff g h i k l ll m n o p q r r ſ ſs t u v w x y z .

a b c d e f ff g h i k l ll m n o p p q q r r ſ ſ ſs s t u v w x y z.

A B C D E F G H I J K L M N N O P
Q R S T U V W X Y Z .

a b c d e f ff g h i k l ll m n o p q r ſ ſſ s t u v w x y z . ch ck ſt fi fl ct tt ſz tz .

ABCDEFGHIKLMNOPQRSTUVWXYZ.

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. XX. XXX. XL. L. C. D. M. | : MDCCLXXXVI. : |

XXIV.

Themistocles post victoriam ejus belli, quod cum Persis fuit, dixit in concione, se habere consilium reipublicæ salutare, sed id sciri opus non esse: postulavit, ut aliquem populus daret, quicum communicaret. Datus est Ari=stides. Huic ille, classem Lacedemoniorum, quae subducta esset ad Gytheum, clam incendi posse: quo facto frangi Lacedemoni=orum opes necesse esset. Quod Aristides cum audisset, in con=cionem magna expectatione venit, dixitque, perutile esse consi=lium, quod Themistocles afferret: sed minime honestum. Itaque Athenienses, quod honestum non esset, id ne utile quidem putaverunt; totamque eam rem, quam ne audierant quidem, au=ctore Aristide repudiaverunt.

XXV.

Engliſche Schreibart.

lllllll cccc oooo aaaaiin

Aabcdeſſfghijkkllmnoppqrsſstuv
wxyz.

ABCDEFGHIJKLMN NOP

Mathematical Truths are

Generally, and indeed without difficulty, admitted by Men, becaufe it is nobody's interest to deny them; but Men are slow in believing Moral, and Divine Truths, because by their Lusts, Interests, and Intemperate Lives, they are prejudiced against them:- And therefore, 'tis obvious enough to observe that, the more Virtuously any Man lives, the more Redy he is to entertain the principles of Religion.

Q R S T U V W X Y Z.

Francösische Schrift.

a b c d e f g f g h i k y l l m n o p.

q r ſ s a t u v v x y y z z z.

A a a b b c d d e f f ff g g h h i l l l m n n o p p q u r

r r s s ſ ſ t u v v x x x y y y z z z.

XXVIII.

Le tems que prennent les nouveaux
gouverneurs de Province pour apprendre L'état des
affaires, leur fait perdre souvent Les occasions de bien
agir

Les mauvaises maximes sont pires que les mauvaises actions.
Les passions déréglées inspirent Les mauvaises actions; mais
les mauvaises maximes corrompent la raison même, et ne Lais=
sent plus de ressource pour revenir au bien.

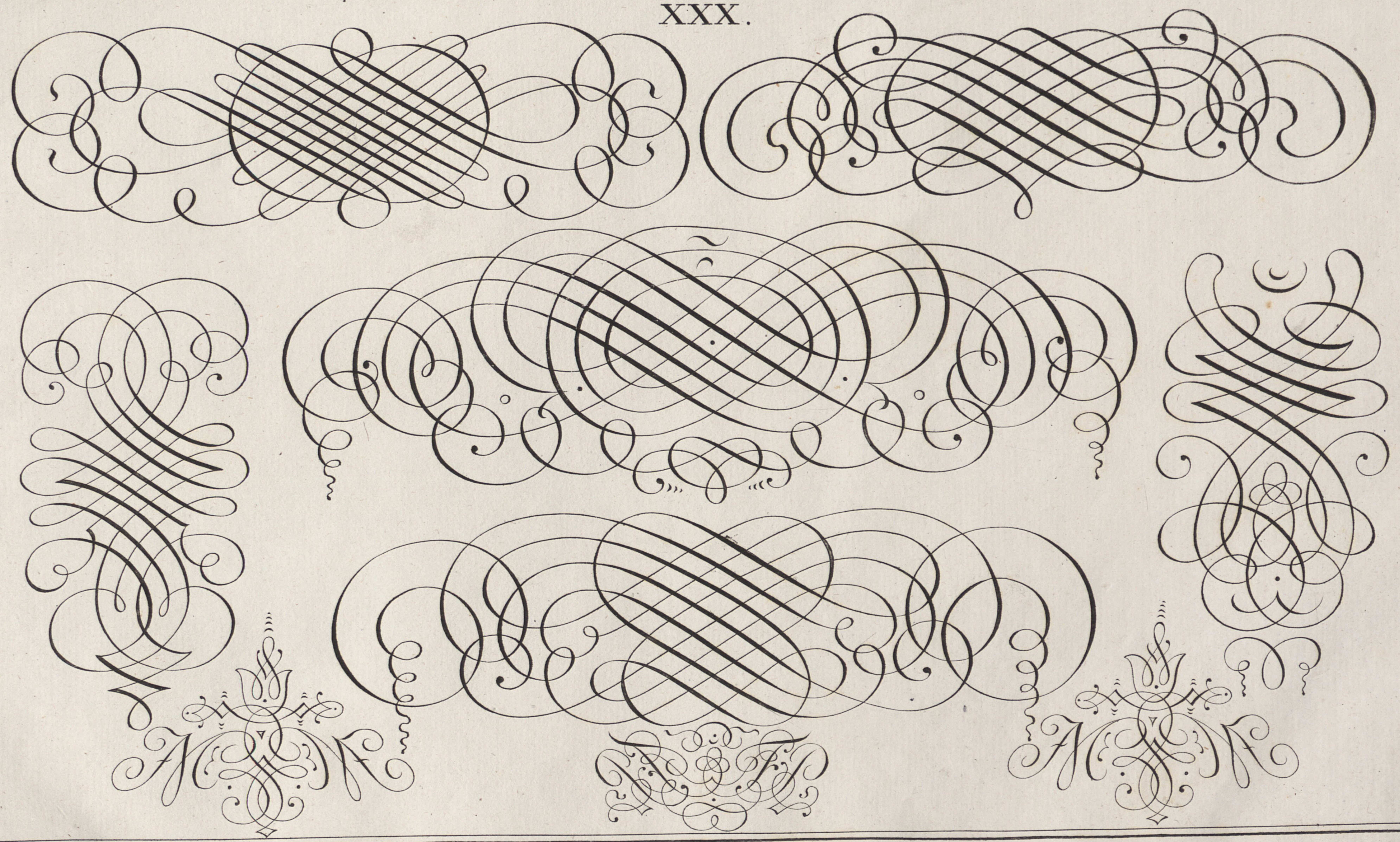
a b c d e ſ ſſ g h
h i j k l m n o p p
q r z . s s t u v v x
y y z z.

On ne s'ennuie
Jamais
de son etat quand on n'en conoit
point de plus agréable. De tous
les hommes du monde, les Sauvages
sont les moins curieux; Tout leur
est indifferant: ils ne jouissant pas
des choses mais d'aix. &c.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
9. 0. 15. 20. 30. 40.
50. 60. 70. 80. 90.
100. 500. 1000.

A A B C D D E E F G H I L M N
O P Q R S T T V V W V X K Y Z Z

XXX.



XXX.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pixis, Johann F.

Vollständiger Unterricht der Schönschreibkunst für die Kurpfälzische Jugend sowohl als auch für alle Liebhaber derselben

Mannheim 1786

Res/4 Graph. 59
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00065805-7
VD18 14627132-001